

Karl zur Huldigung. Ich glaube sicherlich, dass Folrad zu den Gewährsmännern des Annalisten gehört hat, und dass seine Erinnerungen namentlich für die ferner liegenden Zeiten vortreffliches Material dargeboten haben müssen. Aber wenn der Erzähler ausschliesslich oder auch nur hauptsächlich auf seine Mittheilungen angewiesen wäre, würde er seine Person in der Erzählung doch gewiss noch viel mehr hervortreten lassen; es müsste wohl auch von da an, wo seine Berichte nicht mehr zu Gebote standen, ein Unterschied zu bemerken sein, und vor allen Dingen würde sein Tod 784 nicht unerwähnt bleiben. Der Annalist kennt auch den Diakon Riculf und den Schenken Eberhard (781), den Kämmerer Adalgis, den Marschalken Gailo und den Pfalzgrafen Worad (782), ohne dass er es für nöthig findet, ihre Titel anzugeben, sowie den Senischalken Audulf (786); als 'missi' erwähnt er noch Amalwin 785, Grahamann und Audacr 788, ganz ohne Titel 768 den sonst unbekannten Herovic, der damals doch auch eine hervorragende Stellung im Heere eingenommen haben muss, 788 Winegis und 792 Angilbert, während andere Grosse überhaupt nur genannt werden, wenn sie mit dem Hofe in Berührung kommen. Darum wiederhole ich: wenn man auch vielleicht jede einzelne der in den Annalen mitgetheilten Nachrichten erfahren konnte, ohne zur näheren Umgebung des Königs zu gehören, so konnte doch ihre Summe, meiner Ansicht nach, nur einer zusammenbringen, der unmittelbare Beziehungen zum Königshofe hatte.

Auf solche Beziehungen deutet auch die von Simson¹ bemerkte Stilgleichheit der Annalen mit den Papstbriefen des Codex Carolinus und den gleichzeitigen Papstbiographien, welche beweist, dass der Verfasser mit diesen Dokumenten vertraut war, obgleich er sie für seine Geschichte nicht benutzt hat. Nicht minder war, wie Manitius² gezeigt hat, die Ausdrucksweise der Urkunden und Capitularien dem Annalisten geläufig.

Wenn nun aber der Annalist in dem höfischen Aktenmaterial so bewandert gewesen ist, so liegt allerdings die Vermuthung nahe, auch einen grossen Theil dessen, was er vom Hofe zu erzählen weiss, auf derartige Aufzeichnungen zurückzuführen. Diesen Weg hat, einer Anregung Dünzelmanns folgend, Manitius a. a. O. eingeschlagen und, wie man anerkennen muss, consequent verfolgt. So gut wie ein Ver-

1) Jahrbücher Karls d. Gr., I², Excurs III. 2) Mitth. d. Inst. f. österr. Gesch. X, 419 ff.